Rede für
Herrn Prof. Dr. Wilhelm,
Stellvertretender Vorsitzender der
Landschaftsversammlung Rheinland,
anlässlich Ausstellungseröffnung "Die Opfer des NS-Regimes im Siebengebirge",
am 16. März 2025, um 16 Uhr,
im Siebengebirgsmuseum, Königswinter.

Herr Bürgermeister,
Frau Dr. Lange (Leiterin des Siebengebirgsmuseums),
Herr Dr. Klein (Kurator der Ausstellung),
meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste,

Herzlich Willkommen zur heutigen Ausstellungseröffnung „Ausgegrenzt. Verfolgt. Ermordet".
Sie widmet sich den Opfern des Nationalsozialismus mit einem besonderen Fokus auf die Siebengebirgsregion.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen gegen unsere rechtsstaatliche, demokratische Ordnung, die Gegenwart von Kriegen, Flüchtlingskrisen und der zunehmenden Verbreitung von radikalen Ideologien in den sozialen Medien stellt sie ein aktuelles besonders wichtiges Anliegen dar.
Konkreter Anlass für die Planung dieser Ausstellung war die im Jahr 2020 von Ansgar Sebastian Klein fertiggestellte Dokumentation über die Medizinverbrechen an Rhein und Sieg, für das er mehrere Jahre in einem Projekt bei unserem Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte

in Bonn tätig war und dessen Ergebnisse in einer Wanderausstellung der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde die Konzeption einer Ausstellung hier im Siebengebirgsmuseum begonnen, die die neuen Erkenntnisse einer möglichst breiten Öffentlichkeit vorstellen sollten. Dies betraf auch die Erkenntnisse einer bereits 2008 veröffentlichten grundlegenden Dissertation von Herrn Klein über den Aufstieg und die Herrschaft des Nationalsozialismus in der Siebengebirgsregion. Allerdings ist diese Arbeit bisher nur wenigen Interessierten und dem wissenschaftlichen Fachpublikum bekannt.
Die ins Auge gefasste Ausstellung sollte demgegenüber die Opfer von Nazi-„Euthanasie", Zwangssterilisationen und Humanexperimenten hinaus weitere Opfergruppen einschließen.
Im Fokus standen insbesondere jüdische Opfer aus der Siebengebirgsregion, deren Schicksale seit den 1980er Jahren, besonders aber in den vergangenen Jahren im Kontext von Stolpersteinverlegungen, Dokumentationen über das jüdische Leben in Königswinter und der Region recherchiert wurden.
Diese Aufarbeitung ist dem ehemaligen Bonner Stadtarchivar Manfred van Rey sowie dem ehrenamtlichen Engagement von Gabriele Wasser zu verdanken. Beide führten mit Überlebenden der Shoah und deren Nachkommen intensive Gespräche und fügten ihr daraus resultierendes Wissen in verschiedenen biografischen Publikationen sowie weitergehend in Datenbanken wie der WDR-Stolperstein-App zusammen.

Wichtig wurden im Kontext der Ausstellungsplanung zudem die Aufarbeitung der Schicksale politisch Verfolgter und das Thema Zwangsarbeit: Bereits in den 1990er Jahren fanden im Siebengebirgsmuseum Zeitzeugengespräche mit ehemaligen Zwangsarbeitern

durch den damaligen Museumsleiter Elmar Scheuren statt, die umfassend dokumentiert wurden. Die Auswertung der damaligen Protokolle sowie neuere Recherchen in Archiven lieferten weitere Bausteine, die Verbrechen der Nationalsozialisten in der Region genauer zu beleuchten.

Die hier formulierten inhaltlichen Voraussetzungen führten schließlich zu dem aktuell im Siebengebirgsmuseum umgesetzten Ausstellungskonzept, das einerseits die Strukturen des Nationalsozialismus auf lokaler Ebene offenlegt und zugleich anhand ausgewählter Biografien den Opfern des Terrorsystems wieder Gesicht und Stimme verleiht, um sie dem Vergessen zu entreißen.

Unter der Ägide von Helmut Rönz und seinem Team, namentlich Luisa Hulsrøj, entsteht derzeit ein Online-Gedenkbuch, in dem wir Namen und Schicksale aus dem Rheinland deportierter und ermordete Menschen aufzeigen und dieses Wissen der Region zur Verfügung stellen wollen. Mit im Fokus stehen dabei u. a. Krankenmorde, Zwangssterilisation und „Kinder-Euthanasie", was, wie wir wissen, nichts anderes war als die systematische Ermordung von Kindern mit Beeinträchtigungen unter dem Vorwand medizinischer Wissenschaftlichkeit. Auch die Ärzte in unseren rheinischen Kliniken, die alle einen Eid auf Hippokrates geschworen hatten, haben Hunderte junger Menschen in den Tod geschickt.
Wir wollen mit dem Gedenkbuch den bislang Unbekannten ein Gesicht verleihen, einen Zusammenhang aufzeigen, hinter dem sich Orte und Menschen verbergen.

Auf diese Weise wollen wir insbesondere jungen Menschen zeigen: „Das hat etwas mit Dir zutun!"
Ein paar Hinweise noch zur Ausstellung: Ein Ausstellungsbereich richtet den Blick auf die Folgen des

Zweiten Weltkrieges für die Zivilbevölkerung, widmet sich zudem der Aufarbeitung der begangenen Verbrechen und dem Umgang mit den einzelnen Opfergruppen in der Nachkriegszeit bis heute.
Ziel der Ausstellung ist nicht nur die Dokumentation vergangener Geschichte und damit verbundener Schicksale, sondern vor allem auch das Aufzeigen der Zerbrechlichkeit gesellschaftlichen Zusammenhalts, die Schärfung des Bewusstseins für die eigene Verantwortung und das Abschätzen eigener Handlungsspielräume gegen Unrecht und Gewalt.
Hierfür bietet das geplante Begleitprogramm mit Vorträgen, Führungen und Stadtführungen in den nächsten Monaten Gelegenheit, sich mit dem Thema auseinander zu setzen und in den Dialog zu treten. Bewusst wurden für die Ausstellung Kooperationspartner angesprochen, die ihrerseits das Thema aufgreifen wollen. So wird sich beispielsweise das Honnefer Stadtarchiv mit einer eigenen Ausstellung der Thematik widmen.
Die engagierte Ausstellung hier im Siebengebirgsmuseum haben wir gerne im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR mit 35.000 EUR unterstützt.
Zudem entstand die Ausstellung in Kooperation mit unserem Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte. Helmut Rönz und Keywan Klaus Münster begleiteten das Vorhaben bei der inhaltlichen Konzeption.
Als Ausstellungskurator konnte der schon erwähnte Historiker Ansgar Sebastian Klein gewonnen werden. Zudem standen der ehemalige Museumsleiter Elmar Scheuren und Gabriele Wasser beratend zur Seite.
Allen genannten gilt der besondere Dank für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ausstellung.

Der Ausstellung wünsche ich die gebührende Resonanz hier in der Region wie darüber hinaus!

Ansprache
von Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
zur Sonderausstellung im
Siebengebirgsmuseum
Königswinter

Ausgegrenzt. Verfolgt. Ermordet

Die Opfer des NS-Regimes im Siebengebirge

Zur Verfügung gestellt vom
Landschaftsverband
Rheinland
für unser

Virtuelles Brückenhofmuseum

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

Integriert in den Raum
„Jüdisches Leben“